

Einführung des Panzers 87, Leopard : Erfahrungen 1987

Autor(en): **Suter, Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **154 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-58525>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einführung des Panzers 87, Leopard – Erfahrungen 1987

Div zD Friedrich Suter (Waffenchef MLT bis 31.12.87)

Der Bundesbeschluss vom 12. Dezember 1984 für die Beschaffung von 380 Kampfpanzern vom Typ Leopard 2 legte im Detail fest:

- Lizenzproduktionen von 345 Panzern in der Schweiz sowie
- Kauf von 35 Stück direkt bei den Herstellern in Deutschland.

Mit diesem Entscheid konnte die Ausbildungsplanung verfeinert und die Einführung dieses komplexen Waffensystems in Angriff genommen werden.

Vorbereitungsarbeiten

Der mit herausragenden Leistungsmerkmalen ausgestattete Kampfpanzer Leopard setzt für die Ausbildung der Panzertruppen in vieler Hinsicht neue Massstäbe, denn es gilt das hohe technische Leistungsvermögen dieses Waffensystems auch effektiv nutzbar zu machen.

Vorerst ging es um die Ausbildung jenes Lehrpersonals, das für die Einführung des Panzers 87, Leopard (Kurzform: Pz 87, Leo) nötig war: In den Jahren 1985 bis 1987 wurden in Lehrgängen der deutschen Bundeswehr sowie in Kursen in Thun 25 Instrukto-ren am Pz 87, Leo, ausgebildet.

Auf den 1.7.86 übernahm ein Schulkommandant der Pz Trp die Funktion eines «Chefs Einführung Pz 87, Leo» (Kurzform CELEO). Seine Hauptaufgabe ist es, unterstützt durch einen kleinen Stab von Instrukto-ren die Einführung des neuen Kampfmittels sicherzustellen.

Dieses Instrukto-renteam packte eine umfangreiche Palette von Vorarbeiten an, wie zum Beispiel

- Erarbeitung und Druck der Reglemente, des Lehrplanes sowie der Lektionsammlung;
- Bereitstellung und Vorbereitung einer breitgefächerten Ausbildungsinfrastruktur;

– Vorbereitung der vorgesehenen Schulen und Kurse

und brachte sie auf einen sehr guten Stand.

Sowohl die Qualität wie auch der zeitgerechte Abschluss dieser Vorarbeiten haben – in der Rückschau betrachtet – einen entscheidenden Beitrag zur Gradlinigkeit und Einheitlichkeit einer zielorientierten und auf das Wesentliche beschränkten Ausbildung geleistet. Mehr noch: Die Erfahrung hat eindeutig gezeigt, dass eigentlich erst die Erfüllung der genannten Voraussetzungen eine reibungslose Einführung von anspruchsvollem Gerät garantieren kann.

Beginn der Ausbildung 1987

Die Offiziersschulen 1 und 2/1987 bildeten die Zugführer für die ersten Rekruten-Kompanien aus. Unmittelbar vorher fanden Spezialkurse von 3 Wochen statt, zum Umschulen dieser Aspiranten auf den Pz 87, Leo. Um ihre zeitliche Belastung zu reduzieren, wurden diese Of-Anwärter 3 Wochen vor Ende ihrer RS entlassen.

Das gleiche Verfahren wurde für die angehenden Unteroffiziere angewendet. Die letzten 3 Wochen ihrer RS bestanden sie in einem ebenfalls 3wöchigen Umschulungskurs vor der Unteroffiziersschule.

Beide Vorkurse erzielten sehr gute Ausbildungsergebnisse. Aspiranten und Unteroffiziersanwärter waren auf ihre Kaderschule technisch gründlich vorbereitet.

Ausbildung der ersten Rekruten-Kompanien

Anfangs Juli 1987 begann die Ausbildung der ersten Pz 87-Leo Kompanie mit einem Bestand von 5 Offizieren, 24 Unteroffizieren und 60 Rekruten.

Die Grundschulperiode in Thun verlief dank der ausgezeichneten, sehr modernen Ausbildungsanlagen für Panzertruppen erfolgreich.

Die jungen Wehrmänner zeigten sich erfreulich motiviert und meisterten die anspruchsvolle Technologie erstaunlich gut.

Während der nachfolgenden Gefechts- und Schiessperioden konnten Kenntnisse und Können vertieft werden. Die Schlussinspektion durch den Waffenchef auf dem Schiessplatz Hinterrhein ergab bei den Gruppen- und Zugeinsätzen eine Gesamttrefferquote von 87% – ein ausgezeichnetes Resultat!

Umschulung des ersten Panzerbataillons

Die Umschulung der Pz Bat der Mech Div geschieht in zwei Wiederholungskursen. Im eigentlichen Umschulungskurs in Thun wird das technische Grundwissen in den Bereichen Systemkenntnisse, Bedienvorgänge und Wartung vermittelt, während im folgenden Wiederholungskurs das Schwergewicht auf der Schiessausbildung und der Schulung der kleinen Verbände, Stufe Zug und Kompanie, liegt.

Als erster Truppenkörper begann anfangs November 1987 das Pz Bat 12 die Umschulung auf den Pz 87, Leo. Der Kadervorkurs wurde auf eine Woche, der Wiederholungskurs auf 4 Wochen verlängert.

Mit Genugtuung darf heute festgestellt werden, dass die seinerzeit angeforderten Ausbildungshilfen, wie

- Turmmodelle,
 - Ausbildungsgeräte Kommandant-Richter,
 - Lehrsaal-Fahrerstände,
 - Funk- und Waffensäle,
 - Fahrsimulatoren FASIPLEO,
- in den dazugehörigen Ausbildungsräumlichkeiten zeitgerecht und in funktionsbereitem Zustand zur Verfügung standen und wesentlich dazu beitrugen, dass die Ausbildungsziele in so kurzer Zeit erreicht werden konnten.

Im WK 88, dem zweiten Teil der Umschulung, kann nun auf solider Basis weitergearbeitet werden am Gesamtziel, dem Kriegsgenügen. ■